



„Quality and consumption of user-generated content for academic learning purposes“ – Corinna Raith

Endbericht | Call 12 | Stipendium ID 2419

Lizenz CC-BY

Inhalt

1	Einleitung.....	3
2	Allgemeines.....	5
2.1	Ursprüngliche Planung.....	6
2.2	Tatsächliche Umsetzung.....	6
3	Ergebnisse.....	9
3.1	Konferenzbeiträge.....	9
3.2	Buchkapitel.....	10
3.3	Laufende Einreichung.....	11
3.4	Blogbeiträge.....	11
4	Geplante weiterführende Aktivitäten.....	12
5	Anregungen für Weiterführung durch Dritte.....	13

1 Einleitung

Im Vergleich zu früher ist es heute viel einfacher, rasch und unkompliziert an Informationen jeglicher Art zu gelangen. Während die Vermittlung von Fachwissen in früheren Zeiten hauptsächlich Professionisten wie Lehrern im Unterricht und Verlagshäusern vorbehalten war (Lih, 2004; Metzger, 2007; Pscheida, 2008), welche Expertenwissen sammelten und in Buchform veröffentlichten (Gorman, 2007; Pscheida, 2008), hat die Entwicklung des Internets die Verbreitung von Informationen revolutioniert: Plötzlich war Wissen in zunehmendem Maße einfach zugänglich und immer und überall verfügbar - vorausgesetzt natürlich, dass man einen Internetzugang hat(te).

Das Netz hat sich in den letzten Jahren rasant weiterentwickelt. Seit der Einführung von Web 2.0, auch „Mitmach-Web“ genannt, ist es noch leichter, Informationen nicht bloß zu konsumieren, sondern sich auch selbst aktiv zu beteiligen (Pascu, Osimo, Ulbrich, Turlea, & Burgelman, 2007). Im Laufe der Zeit entstanden verschiedenste Plattformen, auf denen viele Freiwillige alleine oder gemeinsam Inhalte produzierten und anderen ihr Wissen online zur Verfügung stellten (Open Content) (Benkler, 2001). Bekannte Beispiele für solche „nutzergenerierten Inhalte“ (user-generated Content, UGC) im Internet sind die freie Enzyklopädie Wikipedia und die Videosharing-Plattform YouTube, das soziale Netzwerk Facebook, aber auch ganz allgemein Blogs, Foren, Frage-Antwort-Seiten, usw. (Daugherty, Eastin, & Bright, 2008; Flanagin, Hocevar, & Samahito, 2014; Pascu et al., 2007; Wunsch-Vincent & Vickery, 2007). Das Besondere daran ist, dass im Gegensatz zu traditionellen Publikationsformen, in denen im Regelfall gezielt Experten herangezogen werden – zumindest theoretisch – jeder mitwirken kann (Coffin, 2006; Danowski & Voß, 2005; Ehmman, Large, & Beheshti, 2008; Schroer & Hertel, 2009; Viégas, Wattenberg, & Dave, 2004). Außerdem werden die Beiträge vor ihrer Veröffentlichung nicht durch einen Herausgeber geprüft (Bauer, 2011; Flanagin & Metzger, 2000; Gorman, 2013; Yaari, Baruchson-Arbib, & Bar-Ilan, 2011), sondern die Qualitätssicherung der Beiträge basiert im Fall von UGC – ebenso wie die Produktion der Inhalte – auf dem Prinzip der „Weisheit der Masse“ (Surowiecki, 2005).

Die Produktionsform von UGC ähnelt somit jener der Free und Open Source Software-Entwicklung (Raymond, 1999; von Krogh & Spaeth, 2007). Dies ist Stärke und Schwäche zugleich: Einerseits konnten durch die Zusammenarbeit vieler Menschen Ergebnisse erzielt werden, die früher nur großen Unternehmen mit riesigen finanziellen und personellen Ressourcen möglich waren (Benkler, 2001). Alleine die deutschsprachige Wikipedia umfasst heute rund 2,3 Mio. Artikel, die englischsprachige über 5,8 Mio (Stand: Juni 2019). Ein zweiter, klarer Vorteil liegt in der freien Verfügbarkeit und Zugänglichkeit der Informationen. Im Gegensatz zu kostenpflichtigen Angeboten innerhalb und außerhalb des Internets spielen Kosten für die Nutzer UGC-basierter Quellen somit keine Rolle, da die

Inhalte – abgesehen von den Gebühren für den Internetzugang und die erforderliche Hardware – gratis konsumiert werden können. Aus diesen Gründen ersetzt UGC/Open Content teilweise sogar gänzlich professionelle Informationsquellen, wenn diese nicht (gut) verfügbar sind (Stegbauer, 2009).

Neben diesen Vorteilen ergeben sich durch die offene Entwicklungsform aber auch gewisse Risiken: Die Mitwirkung basiert auf dem Prinzip der Selbstselektion der Teilnehmenden (Daugherty et al., 2008; Schroer & Hertel, 2009). Fehler, Selbstüberschätzung in Bezug auf die eigene Expertise oder böswillige Beiträge mit der Absicht, Schaden zu verursachen, können in diesem Zusammenhang zum Problem werden (Benkler, 2001; Duguid, 2006; Stvilia, Twidale, Gasser, & Smith, 2005). Im Fall von Wikipedia werden Beiträge (nach Veröffentlichung) durch die Community der Mitwirkenden gesichtet und bewertet (Giles, 2013; Gorman, 2007). Obwohl dies insgesamt recht gut funktioniert, kann es durchaus sein, dass qualitativ unangemessene oder einseitige/unvollständige Inhalte übersehen werden und so bestehen bleiben (Kaplan & Haenlein, 2010) oder, dass gute Beiträge von Fachleuten nicht erkannt und wieder gelöscht werden (Stegbauer, 2009). Bei anderen Plattformen erfolgt die Qualitätsbewertung eher über die Nutzergemeinschaft im Sinne von Likes/Dislikes, Views, Kommentaren, Diskussionen und Meldungen. Für die Konsumenten der Informationen ist es jedoch nicht immer einfach, zu erkennen, ob die bereitgestellten Inhalte richtig, objektiv und vollständig sind (Kaplan & Haenlein, 2010; Shah, Ravana, Hamid, & Ismail, 2015).

Dennoch verfügen die oben genannten Beispiele allgemein über eine hohe Akzeptanz unter den Internetnutzern (vgl. **Tabelle 1**). Und so ist es wenig verwunderlich, dass Studierende diese Informationsquellen bei Bedarf auch für ihre universitären Lern- und Arbeitszwecke heranziehen (Ali, Yaacob, Al-Amin Bin Endut, & Langove, 2017; Head & Eisenberg, 2010; Lim, 2009; Margaryan, Littlejohn, & Vojt, 2011; Melani & Andrew, 2017; Mushtaq & Benraghda, 2018; Nagler, Ebner, & Schön, 2017; Rowley & Johnson, 2013; Yoo & Huang, 2011; Zakaria, Watson, & Edwards, 2010). Von den Lehrenden wird dies nicht immer gerne gesehen wird, da viele die Qualität solcher Informationsquellen in Frage stellen (Giles, 2013; Gorman, 2013; Kaplan & Haenlein, 2010; König, 2013; Minguillón, Aibar, Lerga, Lladós-Masllorens, & Meseguer-Artola, 2018; Sudha & Kavitha, 2016). Ziel der Dissertation ist es deshalb, das Nutzungsverhalten der Studierenden in Bezug auf die Verwendung von UGC für Universitäre (Lern-)Zwecke näher zu untersuchen und besser zu verstehen.

Tabelle 1. Die Top 10 der meistbesuchten Websites in Österreich (Alexa, 2019)

Rang	Seite
1	Google.com
2	YouTube.com
3	Google.at
4	Facebook.com
5	Amazon.de
6	Wikipedia.org
7	Orf.at
8	Willhaben.at
9	Instagram.com
10	Derstandard.at

2 Allgemeines

Die kumulative Dissertation befasst sich mit dem Nutzungsverhalten von Studierenden in Bezug auf die Verwendung von user-generated Content (UGC) für ihre universitären Lern- und Arbeitszwecke. Dabei handelt es sich um Inhalte auf Websites, bei denen theoretisch jeder etwas beitragen kann, und bei denen die Inhalte vor der Online-Veröffentlichung nicht durch einen Herausgeber überprüft werden. Beispiele für Anwendungen, die UGC bereitstellen, sind Wikipedia, YouTube, Blogs, Foren, Frage-Antwort-Seiten, aber auch soziale Netzwerke wie Facebook. Um das Nutzungsverhalten der Studierenden in diesem Zusammenhang näher zu untersuchen und besser zu verstehen, wurden folgende Forschungsfragen entwickelt, die die Arbeit leiten:

- (1) Welche Faktoren bestimmen die Absicht zur oder die tatsächliche Nutzung von UGC aus dem Internet, wie zum Beispiel Inhalte von Wikipedia oder YouTube?
- (2) Welche Informationsquellen bevorzugen Studierende zur Lösung verschiedener akademischer Problemstellungen (traditionelle vs. UGC-basierte Quellen)?

- (3) Welche Möglichkeiten nehmen Studierende durch die Verwendung von UGC für ihre Lernzwecke wahr und wie empfinden sie die Qualität der Inhalte auf den verschiedenen UGC-basierten Plattformen?

2.1 Ursprüngliche Planung

In der Wirtschaftsinformatik gibt es eine Reihe etablierter Modelle, die mögliche Einflussfaktoren auf die Verwendung von Informationssystemen oder/und deren Erfolg darstellen und beschreiben (z. B. Theory of Planned Behavior, Unified Theory of Acceptance and Use of Technology, Model of IT Continuance; DeLone and McLean Model of IS Success; Task Technology Fit). Die Modelle decken rationale Beweggründe, Informations- und Systemqualität, die Passung von Aufgabe und Technologie sowie Gewohnheitsverhalten ab.

Ursprünglich war beabsichtigt, die Fragestellungen anhand eines sequenziellen Mixed-Methods-Ansatzes zu bearbeiten. Dafür war geplant, mit einer einleitenden explorativen Phase mit qualitativen Interviews jenes Modell aus der Wirtschaftsinformatik zu bestimmen, welches die treibenden Faktoren für das Verhalten der Studierenden am besten darstellt und herauszufinden, ob es noch weitere zu berücksichtigende Aspekte gibt, die für den Kontext relevant scheinen, in den Modellen aber nicht inkludiert sind.

Die Ergebnisse dieser ersten, vorläufigen Phase sollten anschließend in mit quantitativen Methoden weiter untersucht werden. Das bedeutet, dass die Geeignetheit des abgeleiteten Modells anhand einer Online-Befragung mit einer größeren Stichprobe an Studierenden und mit statistischen Methoden getestet werden sollte, um die Resultate der ersten Phase zu überprüfen. Die Ergebnisse der einzelnen Abschnitte sowie deren Integration sollten in Publikationen verarbeitet werden.

2.2 Tatsächliche Umsetzung

Die Arbeit an der Dissertation hat sich anders entwickelt, als in meinem ursprünglichen Konzept vorgesehen.

Insgesamt wurden 18 qualitative, leitfadengestützte Interviews mit Studierenden der WU Wien durchgeführt. Die Stichprobe umfasste Studierende verschiedener Studienprogramme und Studienrichtungen mit unterschiedlichem „akademischem Alter“, mit und ohne laufende Nebenbeschäftigung. Ziel dahinter war, Einblick in den Erfahrungsschatz Studierender mit unterschiedlichem Hintergrund zu erlangen. Eingeladen wurden die Teilnehmenden anfangs persönlich durch Ansprechen am Campus, danach wurde eine Einladung an eine Mailingliste versendet. Als Anerkennung erhielten die Teilnehmenden einen Gutschein für die Gastronomie am Campus der WU iHv Euro

4,00. Die Gespräche dauerten im Durchschnitt ca. 50 Minuten und wurden als Audio-Datei aufgezeichnet und transkribiert. In Summe ergaben sich rund 16 Stunden an Tonbandaufnahmen, die ich selbst transkribiert habe (rund 620 Seiten an Material).

Tabelle 2. Stichprobe der qualitativen Interviewstudie

Hauptfach (WU)	Gesamt	Studienfortschritt		Nationalität			Arbeit		Geschlecht		%
		Beginn	Fortgeschritten	AT	Rest EU	Andere	Ja	Nein	W	M	
Bachelor-Programme	10	6	4	9	0	1	8	2	6	4	56%
Betriebswirtschaft	1		1	1			1			1	
Internationale Betriebswirtschaft	5	2	3	5			5		5		
Wirtschaftsinformatik	1	1				1		1		1	
Wirtschaftsrecht	3	3		3			2	1	1	2	
Master-Programme	5	4	1	3	1	1	4	1	2	3	28%
Export- und Internationalisierungsmanagement	1	1		1			1		1		
Volkswirtschaft	1	1		1			1			1	
Marketing (Engl.)	2	2			1	1	2		1	1	
Strategy, Innovation and Management Control (Engl.)	1		1	1				1		1	
Doktorat / PhD-Programme	3	2	1	2	0	1	3	0	1	2	17%
International Business (Dr/PhD)	2	2		2			2		1	1	
Wirtschaftsinformatik (Dr)	1		1			1	1			1	
Gesamt	18	12	6	14	1	3	15	3	9	9	

Die Auswertung der Interviews erfolgt nach der Methode von Sarker, Lau und Sahay (2001), einem abgewandelten, Grounded Theory-basierten Ansatz nach Strauss und Corbin (1990, 1998). Dabei wird in einem iterativen Prozess in drei Stufen kodiert (open coding, axial coding, selective coding). Diese umfassen allgemeines Codieren, Erstellen einer Hierarchie und die Ableitung von Beziehungen und Zusammenhängen (schlussendlich um eine Hauptkategorie herum).

Änderungen im Vergleich zur ursprünglichen Planung

Im Zuge der Auswertung wurden die verschiedenen Aspekte der Forschungsfragen beleuchtet: Präferenzen, Aufgabenarten, Affordances, Qualitätsbewertung und -empfinden, andere treibende Faktoren zur Verwendung UGC-basierter Informationsquellen für universitäre Lern- und Arbeitszwecke.

- (1) Dabei wurden die Fragestellungen jedoch intensiver untersucht als ursprünglich geplant und der Hauptfokus der Dissertation verschob sich auf das Erkunden der

einzelnen Aspekte anhand der Interviewdaten. Daraus sind mehrere Publikationen bei Konferenzen und in einem Sammelwerk entstanden (vgl. Punkt 3).

- (2) Die Daten haben zwischenzeitlich gezeigt, dass die Beweggründe der Studierenden zur Verwendung von UGC (Forschungsfrage 1) aus mehreren, verschiedenen Modellen zum Tragen kommen und es daher schwierig ist, ein Modell festzulegen. Deshalb wurde gemeinsam mit dem Hauptbetreuer der Arbeit beschlossen, anstatt mit einem fixen Modell mit Thesen zu arbeiten, in denen die vermuteten Beziehungen der verschiedenen Aspekte zueinander dargestellt und anhand der etablierten Modelle diskutiert werden.
- (3) Die weitere Auswertungsarbeit hat dann ergeben, dass die Handlungsmöglichkeiten (Affordances), die die Studierende im Zusammenhang mit den UGC-basierten Informationsquellen sehen, neben anderen Faktoren immer wieder in den Interviews genannt wurden und somit wesentlich und mitentscheidend sind. Wir haben dies im Research Seminar diskutiert und sind zu der Lösung gekommen, dass die motivationalen Aspekte von den Handlungsmöglichkeiten zu trennen sind. Empfundene Handlungsmöglichkeiten (perceived affordances) sind ein alternativer Ansatz zur Beurteilung der Nützlichkeit aus Sicht der einzelnen, zielgerichteten Person. Während ein Teil der früheren Affordance-Literatur davon ausgegangen ist, dass perceived Affordances leicht umsetzbar sind, tendiert die aktuellere Forschung dazu, zwischen den Handlungsmöglichkeiten und deren Umsetzung zu unterscheiden, weil eine Affordance erst dann wirksam wird, wenn sie auch tatsächlich umgesetzt wird. Das Vorhandensein erleichternder Faktoren („facilitating conditions“) wirkt dabei positiv auf die Umsetzung ein. Betrachtet man die treibenden Faktoren der Nutzung (z.B. Image der Quelle, sozialer Einfluss, Aufwandserwartung) als facilitating conditions für die Umsetzung der Handlungsmöglichkeiten (Art der Nutzung), scheint die Einbindung dieses Ansatzes in die Dissertation die noch vorhandene Lücke in der Arbeit zu schließen. Die aktuelle Kernfrage beschäftigt sich nun also damit, unter welchen Bedingungen Studierende bestimmte Handlungsmöglichkeiten mit den verschiedenen UGC-basierten Quellen am ehesten umsetzen. Darauf aufbauend soll noch ein Artikel für die Dissertation ausgearbeitet werden, der bei einem Journal eingereicht werden soll. Dies wird der abschließende Beitrag im Zuge der Arbeit an der Dissertation sein.
- (4) Neben der Arbeit an der qualitativen Studie habe ich gemeinsam mit meinem Zweitbetreuer an einem Artikel gearbeitet, der sich mit einer experimentellen Studie befasst, in der es um die Bewertung von Informationsqualität geht. Die Daten wurden basierend auf einer anderen Stichprobe mit quantitativen Methoden erhoben und ausgewertet. Die Arbeit an diesem Artikel war nicht in meinem ursprünglichen Konzept enthalten. Da dieser aber gut zum Thema meiner

Dissertation passt, werde ich ihn voraussichtlich in diese integrieren können, wodurch sich doch wieder ein, wenn auch anderer, Methoden-Mix ergibt.

3 Ergebnisse

Im Laufe der Arbeit an der Dissertation wurden bisher vier Beiträge ausgearbeitet, wovon bereits drei Beiträge in Alleinautorenschaft erfolgreich publiziert werden konnten.

3.1 Konferenzbeiträge

Je ein Beitrag wurde bei den beiden Konferenzen WorldCIST'18, die im März 2018 in Neapel stattgefunden hat, und bei der 32nd IBIMA *International Business Information Management Association Conference*, welche im November 2018 in Sevilla abgehalten wurde, eingereicht. Ich habe an beiden Konferenzen teilgenommen und meine Ergebnisse dort präsentiert:

- (1) Raith, C. (2018). User-generated content: Perceived affordances in students' usage of the web for tertiary learning activities. In *Trends and Advances in Information Systems and Technologies. WorldCIST'18 2018. Advances in Intelligent Systems and Computing* (Vol. 746, pp. 1427–1433). Cham: Springer International Publishing.
https://doi.org/10.1007/978-3-319-77712-2_137

Abstract. This paper investigates which affordances students perceive when using the Internet for academic learning purposes, with a focus on user-generated content (UGC). Based on an explorative interview study, Wikipedia, Facebook, and YouTube were found to play an important role in students' preparation and working settings. The findings indicate that the usage of Wikipedia and YouTube is mainly based on perceived content-related and physical affordances. In the case of Facebook, also social/relational and transactional affordances play a major role by enabling users to participate in peer groups and to share materials of interest. The results are to be validated in further research.

Keywords: Academic learning tasks, Students, User-generated content

- (2) Raith, C. P. (2018). Perceived quality of contents and evaluation efforts in students' usage of user-generated content for academic purposes. In Khalid S. Soliman (Ed.), *Vision 2020: Sustainable Economic Development and Application of Innovation Management from Regional expansion to Global Growth: Proceedings of the 32nd International Business Information Management Association Conference (IBIMA)* (pp.

2988–3001). Seville, Spain: International Business Information Management Association (IBIMA).

Abstract. With the emergence of Web 2.0, Internet users developed from mere consumers to producers of information that is openly accessible on the Internet, without prior editorial control. Popular examples for the provision of such “user-generated content” are Wikipedia and YouTube, but also contents within blogs, forums, question-and-answer sites and even social media like Facebook belong to this category. Based on an explorative interview study, this paper investigates how students perceive the quality of contents across these different informational platforms, and how they evaluate information quality when using user-generated content for academic (learning) purposes. The findings showed that students perceive the quality of contents rather as good, especially on Wikipedia and YouTube. In contrast, question-and-answer sites were widely seen as having a strongly mixed or poor quality. In terms of quality evaluation, students reported a comprehensive system of quality criteria embracing content-related and source-related factors as well as visual perceptions. Besides the image of a source, especially comprehensibility, accuracy, and coverage played a major role. Visual appearance was less important. However, the evaluation efforts varied strongly across the applications and among the participants. In this regard, students’ assessment approaches ranged from a rather non-reflective usage of information in single cases up to more sophisticated approaches. This has important implications for universities and lecturers, as the outcome indicates that further training is required to level up and standardize students’ information literacy competences. The results are preliminary in their nature and are, therefore, to be validated in further research.

Keywords: Academic learning tasks, User-generated content, Quality evaluation criteria students employ, Perception of information quality

3.2 Buchkapitel

Im Oktober/November hatte ich darüber hinaus die Gelegenheit, ein Kapitel zum Buch *Opening Up Education for Inclusivity Across Digital Economies and Societies* einzureichen, welches ebenfalls angenommen wurde. Das Buch ist im März 2019 im IGI Global Verlag erschienen:

Raith, C. P. (2019). Students’ Formal and Informal Information Sources: From Course Materials to User-Generated Content. In P. Ordóñez de Pablos, M. D. Lytras, X. Zhang, & K. Tai Chui (Eds.), *Opening Up Education for Inclusivity Across Digital Economies and Societies* (pp. 209–232).

<https://www.igi-global.com/chapter/students-formal-and-informal-information-sources/224158>

Abstract. Based on an explorative interview study, this chapter reports on students' usage behavior concerning formal and informal information sources for academic (learning) purposes. In this regard, a variety of information sources was reported, ranging from scholarly materials to applications based on user-generated content like Wikipedia, Facebook, YouTube, blogs, forums, and question-and-answer sites. The findings showed that students' acceptance of information sources varied with an increase in the academic age: The more experienced students were, the more focused their choice of information sources was. Bachelor students utilized diverse sources, while doctoral and PhD students mainly concentrated on scholarly materials and news articles, but used Wikipedia, YouTube, and blogs as well. Regarding such informal sources, bachelor students mainly consulted these for learning purposes, while doctoral/PhD students primarily utilized them for checking up/acquiring information and their preparation work. The results are preliminary in their nature and are to be validated in further research.

Keywords: Scholarly Materials, Traditional Information Sources, Wikipedia, Facebook, YouTube, Blogs, Forums, Question-and-Answer Sites, Academic Tasks, Learning, Usage Behavior

3.3 Laufende Einreichung

Ein weiterer Beitrag, der in Co-Autorenschaft entstanden ist, ist derzeit in Begutachtung.

3.4 Blogbeiträge

Während des vertraglichen Förderzeitraums habe ich in meinem Blog auf meiner Stipendien-Seite <https://www.netidee.at/quality-and-consumption-user-generated-content-academic-learning-purposes> über die Arbeit an der Dissertation und die damit verbundenen Herausforderungen sowie Höhen und Tiefen meines Doktorandinnen-Daseins berichtet.

Tabelle 3. Bisherige Blogbeiträge

Nr.	Datum	Titel
1	03.12.2017	Quality and consumption of user-generated content for academic learning purposes – User-generated Content im Studium?
2	10.01.2018	Methodische Vorgehensweise – Oder: Wie ich zu meinen Ergebnissen komme
3	11.02.2018	User-generated Content – Was ist das jetzt genau?
4	07.03.2018	Napoli, ich komme! - Mein erster Konferenzbesuch – die Phasen einer Einreichung
5	19.04.2018	WorldCIST’18 – Eine tolle und spannende Reise
6	15.05.2018	Überarbeitung und (Neu)Einreichung – Manchmal braucht es seine Zeit
7	19.06.2018	Learning by doing – oder doch lieber lesen?
8	22.07.2018	Zwischenbericht – Was es auf dem Weg zum Ziel zu beachten gilt
9	27.08.2018	Es geht voran – In kleineren und größeren Schritten
10	01.10.2018	Nächster Meilenstein geschafft – Paper accepted
11	19.10.2018	Das Ziel rückt näher – Der Fahrplan für meine Dissertation hat sich geändert
12	27.11.2018	32nd IBIMA in Sevilla – Es hat geklappt!
13	31.12.2018	Book Chapter die Zweite – Ein weiterer Schritt ist geschafft

Da die Arbeit noch in der Fertigstellung ist, werde ich auch weiterhin Einträge schreiben, wenn es etwas Berichtenswertes gibt.

4 Geplante weiterführende Aktivitäten

Demnächst werde ich meine Fachprüfung zum Thema Wissensmanagement ablegen. Das Stoffgebiet haben mein Professor und ich bereits fixiert, der genaue Termin ist noch nicht festgelegt (voraussichtlich Ende Juni/spätestens Anfang Oktober).

Daneben arbeite ich am finalen Paper für meine Dissertation, das sich mit der Verbindung der Handlungsmöglichkeiten in Bezug auf UGC-basierte Quellen und der dafür treibenden/förderlichen Faktoren befasst (geplante Fertigstellung: Sommer 2019).

Die Defensio stellt den Abschluss der Dissertation bzw. des Doktoratsstudiums dar und wird spätestens Ende Oktober/Anfang November stattfinden.

Danach wird die Arbeit auf meiner netidee Stipendien-Seite zur Verfügung stehen.

5 Anregungen für Weiterführung durch Dritte

Da die Ergebnisse aufgrund des explorativen Forschungsdesigns vorläufiger Natur sind, sollten diese in zukünftigen Forschungsarbeiten auf ihre Anwendbarkeit hin getestet werden. Dies kann zum Beispiel wie ursprünglich geplant mit einem quantitativen Ansatz anhand einer größeren Befragung von Studierenden erfolgen.

Die Ergebnisse der Dissertation beziehen sich auf berichtetes Verhalten in einer Interviewsituation. Um zu testen, wie sich Studierende tatsächlich verhalten, könnte in einem experimentellen Setting unter kontrollierten Bedingungen getestet werden, welche Quellen sie tatsächlich zur Lösung spezifischer Fragestellungen heranziehen.

Weitere Forschungsarbeiten könnten beispielsweise in einem größeren Kontext stattfinden (z.B. unter Einbeziehung von Schulen, anderen Universitäten oder im deutschen Sprachraum bzw. sogar kulturübergreifend), die Verwendung anderer Inhalte aus dem Internet noch näher untersuchen (z.B. MOOCs) oder Menschen außerhalb der Universität miteinbeziehen, die sich einfach (weiter)bilden möchten.

Daneben wäre die Seite der Lehrenden in Bezug auf ihre Akzeptanz von UGC für den Einsatz im Unterricht und zu Lernzwecken erforschenswert. Sowohl die Literatur als auch die Ergebnisse dieser Arbeit legen nahe, dass die Verwendung bestimmter UGC-basierter Materialien, vor allem Wikipedia, von Lehrenden bei uns nicht gerne gesehen wird. Im Rahmen der Teilnahme an der 32nd IBIMA haben Gespräche mit Forschenden aus den USA aufgezeigt, dass dort dazu übergegangen wurde, auch diese Quellen in Hausarbeiten/Abgaben zuzulassen, solange sie nicht die einzig verwendeten Quellen sind. Dahingehend bietet sich auch weitere Forschung zu kulturellen bzw. länderspezifischen Unterschieden an. Außerdem wäre interessant, ob sich in Bezug auf die Akzeptanz der Lehrenden in der Zwischenzeit Änderungen ergeben haben oder ob eventuell jüngere Lehrende eine andere Meinung vertreten als ältere.

Referenzen

- Alexa. (2019, June 2). Top Sites in Austria. Retrieved June 2, 2019, from Alexa Internet, Inc. 1996 - 2019 website: <https://www.alexa.com/topsites/countries/AT>
- Ali, M., Yaacob, R. A. I. B. R., Al-Amin Bin Endut, M. N., & Langove, N. U. (2017). Strengthening the academic usage of social media: An exploratory study. *Journal of King Saud University - Computer and Information Sciences*, 29(4), 553–561. <https://doi.org/10.1016/j.jksuci.2016.10.002>
- Bauer, C. A. (2011). *User Generated Content: Urheberrechtliche Zulässigkeit nutzergenerierter Medieninhalte*. Springer, Berlin, Heidelberg.
- Benkler, Y. (2001). Coase's Penguin, or, Linux and The Nature of the Firm. *The Yale Law Journal*, 112(3), 369–446. <https://doi.org/10.2307/1562247>
- Coffin, J. (2006). An analysis of open source principles in diverse collaborative communities. *First Monday*, 11(6). <https://doi.org/10.5210/fm.v11i6.1342>
- Danowski, P., & Voß, J. (2005). Das Wissen der Welt - Die Wikipedia [The world's knowledge - Wikipedia]. In B. Lutterbeck, R. A. Gehring, & M. Bärwolff (Eds.), *Open Source Jahrbuch 2005* (pp. 393–405). Retrieved from <http://eprints.rclis.org/6036/>
- Daugherty, T., Eastin, M. S., & Bright, L. (2008). Exploring Consumer Motivations for Creating User-Generated Content. *Journal of Interactive Advertising*, 8(2), 16–25. <https://doi.org/10.1080/15252019.2008.10722139>
- Duguid, P. (2006). Limits of self-organization: Peer production and “laws of quality.” *First Monday*, 11(10). Retrieved from <http://firstmonday.org/ojs/index.php/fm/article/view/1405>
- Ehmann, K., Large, A., & Beheshti, J. (2008). Collaboration in Context: Comparing Article Evolution among Subject Disciplines in Wikipedia. *First Monday*, 13(10). <https://doi.org/10.5210/fm.v13i10.2217>
- Flanagin, A. J., Hocevar, K. P., & Samahito, S. N. (2014). Connecting with the user-generated Web: how group identification impacts online information sharing and evaluation. *Information, Communication & Society*, 17(6), 683–694. <https://doi.org/10.1080/1369118X.2013.808361>
- Flanagin, A. J., & Metzger, M. J. (2000). Perceptions of Internet Information Credibility. *Journalism & Mass Communication Quarterly*, 77(3), 515–540. <https://doi.org/10.1177/107769900007700304>

- Giles, J. (2013). The Wiki-opoly threatening the world's best encyclopedia. *New Scientist*, 218(2912), 38–41.
- Gorman, G. E. (2007). A tale of information ethics and encyclopædias; or, is Wikipedia just another internet scam? *Online Information Review*, 31(3), 273–276.
<https://doi.org/10.1108/14684520710773050>
- Gorman, G. E. (2013). Who Pays the Ferryman? Will Wikipedia as a “Democratic Process Survive, or Cross the Styx?”. *Online Information Review*, 37(4).
<https://doi.org/10.1108/oir.2013.26437daa.001>
- Head, A., & Eisenberg, M. (2010). How Today's College Students Use Wikipedia for Course-Related Research. *First Monday*, 15(3). <https://doi.org/10.5210/fm.v15i3.2830>
- Kaplan, A. M., & Haenlein, M. (2010). Users of the world, unite! The challenges and opportunities of Social Media. *Business Horizons*, 53(1), 59–68.
<https://doi.org/10.1016/j.bushor.2009.09.003>
- König, R. (2013). Wikipedia: Between Lay Participation and Elite Knowledge Representation. *Information, Communication & Society*, 16(2), 160–177.
<https://doi.org/10.1080/1369118X.2012.734319>
- Lih, A. (2004). Wikipedia as participatory journalism: Reliable sources? Metrics for evaluating collaborative media as a news resource. *Proceedings of the Fifth International Symposium on Online Journalism*. Presented at the Austin. Retrieved from <http://www.ufrgs.br/limc/participativo/pdf/wikipedia.pdf>
- Lim, S. (2009). How and why do college students use Wikipedia? *Journal of the American Society for Information Science and Technology*, 60(11), 2189–2202.
<https://doi.org/10.1002/asi.21142>
- Margaryan, A., Littlejohn, A., & Vojt, G. (2011). Are Digital Natives a Myth or Reality? University Students' Use of Digital Technologies. *Computers & Education*, 56(2), 429–440. <https://doi.org/10.1016/j.compedu.2010.09.004>
- Melani, A., & Andrew, A. (2017). Social Media and Academic Performance of Undergraduate Students. *International Journal of Research*, 4(14), 3449–3462.
- Metzger, M. J. (2007). Making sense of credibility on the Web: Models for evaluating online information and recommendations for future research. *Journal of the American Society for Information Science and Technology*, 58(13), 2078–2091.
<https://doi.org/10.1002/asi.20672>
- Minguillón, J., Aibar, E., Lerga, M., Lladós-Masllorens, J., & Meseguer-Artola, A. (2018). *Wikipedia in academia as a teaching tool: from averse to proactive faculty profiles*.

- Mushtaq, A. J., & Benraghda, A. (2018). The Effects of Social Media on the Undergraduate Students' Academic Performances. *Library Philosophy and Practice (e-Journal)*, Paper 1779.
- Nagler, W., Ebner, M., & Schön, M. (2017). Mobile, Social, Smart, and Media Driven The Way Academic Net-Generation Has Changed Within Ten Years. *J. Johnston (Ed.), Proceedings of EdMedia: World Conference on Educational Media and Technology 2017*, 826–835. Association for the Advancement of Computing in Education (AACE).
- Pascu, C., Osimo, D., Ulbrich, M., Turlea, G., & Burgelman, J. C. (2007). The Potential Disruptive Impact of Internet2 Based Technologies. *First Monday*, 12(3).
<https://doi.org/10.5210/fm.v12i3.1630>
- Pscheida, D. (2008, October). *Zum Wandel der Wissenskultur im digitalen Zeitalter. Warum die Wikipedia keine Online-Enzyklopädie ist...[On the change of the knowledge culture in the digital era. Why Wikipedia is not an online encyclopedia...(own translation)]*. Presented at the Annual meeting of the Gesellschaft für Medienwissenschaft (GfM) "Was wissen Medien?," Institute for Media Studies, Ruhr University Bochum.
 Retrieved from
http://scholar.google.at/scholar_url?url=http%3A%2F%2Fwww.academia.edu%2Fdownload%2F22667989%2Fpscheida_wikipedia_gfm2008.pdf&hl=de&sa=T&oi=ggp&ct=res&cd=0&ei=sAgxW4XbCojwmgHuyKTIBQ&scisig=AAGBfm0HldfFpvlC9V3Dkp9eK1u4-h5SZg&nossl=1&ws=1279x822
- Raymond, E. S. (1999). *The Cathedral and the Bazaar*. Cambridge, Massachusetts: O'Reilly & Associates.
- Rowley, J., & Johnson, F. (2013). Understanding trust formation in digital information sources: The case of Wikipedia. *Journal of Information Science*, 39(4), 494–508.
<https://doi.org/10.1177/0165551513477820>
- Sarker, S., Lau, F., & Sahay, S. (2001). Using an Adapted Grounded Theory Approach for Inductive Theory Building About Virtual Team Development. *The DATA BASE for Advances in Information Systems*, 32(1), 38–56.
<https://doi.org/10.1145/506740.506745>
- Schroer, J., & Hertel, G. (2009). Voluntary Engagement in an Open Web-Based Encyclopedia: Wikipedians and Why They Do It. *Media Psychology*, 12(1), 96–120.
<https://doi.org/10.1080/15213260802669466>
- Shah, A. A., Ravana, S. D., Hamid, S., & Ismail, M. A. (2015). Web credibility assessment: affecting factors and assessment techniques. *Information Research*, 20(1), paper 663.
- Stegbauer, C. (2009). *Wikipedia: Das Rätsel der Kooperation*. Wiesbaden, Germany: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

- Strauss, A. L., & Corbin, J. M. (1990). *Basics of Qualitative Research: Grounded Theory Procedures and Techniques*. Newbury Park, Calif: Sage Publications.
- Strauss, A. L., & Corbin, J. M. (1998). *Basics of Qualitative Research: Techniques and Procedures for Developing Grounded Theory* (2. ed.). SAGE Publications.
- Stvilia, B., Twidale, M. B., Gasser, L., & Smith, L. C. (2005). *Information quality discussions in Wikipedia* [Technical Report ISRN UIUCLIS-2005/2+CSCW]. Retrieved from <http://citeseerx.ist.psu.edu/viewdoc/download?doi=10.1.1.84.3912&rep=rep1&type=pdf>
- Sudha, S., & Kavitha, E. S. (2016). Social Networking Sites on Students' Academic Performance and the Perspective Faculty Members of Periyar University, Salem. *Library Philosophy and Practice (e-Journal)*, Paper 1455.
- Surowiecki, J. (2005). *The Wisdom of Crowds*. New York: Anchor Books.
- Viégas, F. B., Wattenberg, M., & Dave, K. (2004). Studying Cooperation and Conflict Between Authors with History Flow Visualizations. *Proceedings of the SIGCHI Conference on Human Factors in Computing Systems*, 575–582. <https://doi.org/10.1145/985692.985765>
- von Krogh, G., & Spaeth, S. (2007). The Open Source Software Phenomenon: Characteristics That Promote Research. *Journal of Strategic Information Systems*, 16(3), 236–253. <https://doi.org/10.1016/j.jsis.2007.06.001>
- Wunsch-Vincent, S., & Vickery, G. (2007). *Participative Web: User-Generated Content* (No. DSTI/ICCP/IE(2006)7/FINAL). Retrieved from Working Party on the Information Economy (WPIE), OECD website: <http://www.oecd.org/internet/ieconomy/38393115.pdf>
- Yaari, E., Baruchson-Arbib, S., & Bar-Ilan, J. (2011). Information quality assessment of community generated content: A user study of Wikipedia. *Journal of Information Science*, 37(5), 487–498. <https://doi.org/10.1177/0165551511416065>
- Yoo, S. J., & Huang, W. D. (2011). Comparison of Web 2.0 Technology Acceptance Level Based on Cultural Differences. *Journal of Educational Technology & Society*, 14(4), 241–252.
- Zakaria, M. H., Watson, J., & Edwards, S. L. (2010). Investigating the Use of Web 2.0 Technology. *Multicultural Education & Technology Journal*, 4(1), 17–29. <https://doi.org/10.1108/17504971011034700>